Dritter Aufzug.

(Der innre Theil des Kapitols. Im Grunde ein offner Säulengang, wodurch man die Tiberbrücke sieht.)

Erste Szene.

Artemidorus. Hernach die Senatoren. Liktoren welche die Fasces vor Cäsarn hertragen. Cäsar. Brutus. Kassius. Kaska. Flavius. Zinna. Marullus. Antonius. Plebejer. Wache.

Artemidorus.

Hier, in dieser Halle will ich auf Cäsarn warten. Hier muß er mich anhören — und hier darf er das Papier nicht ungelesen lassen. — Ha da kömmt schon der Senat angezogen.

(Der Zug kömmt über die Brücke feierlich still herein.)

Brutus. Wache! Laßt das Volk nicht weiter ins Kapitol eindringen. Weißt sie zurück! — schrecklich und ungewönlich drängt sich heut alles zum Kapitol.

Cäsar. Der 15te Merz ist da!

Artemidorus. Ja, Cäsar, aber noch nicht vorbei! Heil dir, Cäsar! lies diesen Zettel.

Kaska. Marullus bittet euch, mit eurer guten Muse, diese seine unterthänigste Bittschrift zu lesen.

Artemidorus. O Cäsar! lies die meinige zuerst. Die meinige geht dich näher an; lies sie, großer Cäsar!

Cäsar. Was uns selbst angeht, soll am letzten vorgenommen werden.

Artemidorus. Verschieb es nicht, Cäsar! lies es augenblicklich.

Cäsar. Wie? bist du toll, Mensch!

Zinna. Aus dem Wege, Schurke!
(spricht heimlich mit Cäsar.)

Kassius. Warum drängt ihr euch mit euren Supplicken auf den Straßen zu? kommt auf das Kapitolium.

Kaska. (zu Kassius) Ich wünsche, daß die heutige Unternehmung wol von statten gehe!

Kassius. Zweifelst du?

Kaska. Nicht doch!

Brutus. Was sagte Kaska?

Kassius. Er wünschte, daß unsre heutige Unternehmung wol von statten gehe.

Brutus. Seht, wie sich Zinna gegen Cäsarn bezeugt! beobachtet ihn.

Kassius. Kaska, seid hurtig, denn wir fürchten, daß wir zu spät kommen möchten. Brutus, was ist zu thun, wenn wir verrathen sind? Kassius oder Cäsar, sollen diesen Ort nicht mehr den Rücken wenden! denn wenn wir unsern Zweck verfehlen, so will ich mich selbst erschlagen.

Brutus.

Brutus. Kassius, seid standhaft! Zinna spricht nicht von unserer Sache. Seht, er lächelt; und Cäsar verändert sich nicht.

Kassius. Marullus weis, was er zu thun hat. Seht ihr, Brutus, wie er den Markus Antonius auf die Seite zieht.

Kaska. Wo ist Flavius? es ist Zeit, daß er seine Bitten bei Cäsarn anbringe.

Brutus. Er thut es schon. Drängt euch näher hin, und unterstützt ihn.

Zinna. Kaska, ihr seid der erste, der die Hand ausstreckt.

Cäsar. Sind wir alle fertig? — was giebt es denn für Beschwerden, die Cäsar und sein Senat heben soll?

Flavius. (kniend) Erhabenster und großmächtigster Cäsar! Flavius wirft ein demüthiges Herz zu deinen Füßen.

Cäsar. Ich muß dir zuvorkommen, Flavius; dieses niedrige und unterwürfige Bezeigen könnte das Blut gewöhnlicher Menschen rege machen, und mit Bedacht abgefaßte Entschlüsse in kindischen Wankelmuth verkehren. Seid nicht so thöricht, euch einzubilden, daß Cäsar ein so rebellisches Blut habe, daß es, durch das was Narren zerschmelzt, sich von seiner natürlichen Beschaffenheit aufthauen lasse. Ich meine, durch milde Worte, niederträchtige Schmeicheleien, und ein verächtliches, hündisches Liebkosen,

Dein Bruder ist durch ein Dekret verwiesen, wenn du dich niederwirfst, und schmeichelst und für ihn bittest, so stosse ich dich, wie einen Hund, aus meinem Wege. Wisse, Cäsar thut kein Unrecht, und läßt sich nicht ohne hinlängliche Gründe befriedigen.

Flavius. Ist denn keine würdigere Zunge, als die meinige, und mit einer Stimme, die in des großen Cäsars Ohr angenehmer tönt, meines Bruders Zurückberufung zu erbitten?

Brutus. Ich küsse deine Hand — aber nicht aus Schmeichelei, Cäsar; und bitte dich: dem Publius Flavius die freie Widerkehr in sein Vaterland zu bewilligen.

Kassius. Gnade, Cäsar, Gnade! Kassius fällt zu deinen Füssen, und bittet dich um die Zurückberufung des Publius Flavius.

Cäsar. Ich könnte mich leicht bewegen lassen, wenn ich Euresgleichen wäre. Wenn ich bitten könnte, um zu bewegen, so könnt ich durch Bitten mich bewegen lassen; aber ich bin standhatt, wie der Polarstern, der an beständiger, fester und unbeweglicher Beschaffenheit, seines gleichen nicht am Firmament hat. Der Himmel ist mit unzäligen Funken bemalt; sie sind alle Feuer, und jeder leuchtet; aber es ist nur einer unter allen, der niemals seinen Stand verändert! Eben so ist es in der Welt; sie ist wol mit Menschen versehen, und Menschen sind Fleisch und Blut, und den Leidenschaften unterworfen; aber unter allen kenn ich nur einen, der von äußerlicher Bewe-

wegung unerschüttert, immer den gleichen Stand behauptet; — und daß Ich der sei, laßt mich eben hierinn ein wenig zeigen. Weil ich standhaft war, wurde Publius Flavius verwiesen; und weil ich standhaft bin, soll er's bleiben!

Zinna. O Cäsar! — —

Cäsar. Hinweg! willst du den Olimpius aus seiner Stelle heben?

Kaska. Großer Cäsar! — —

Cäsar. Kniet nicht Brutus auch?

Kaska. Meine Hände sprecht ihr für mich!

(Sie fallen den Cäsar an, und ermorden Ihn.)

Cäsar. Und du auch, Brutus? — So falle Cäsar!

(er stirbt.)

Kaska. Freiheit! Freiheit! — die Tirannei ist todt! Rennet von hinnen, und ruft es durch die Straßen aus!

Zinna. Einige müssen zu den öffentlichen Richterstülen eilen, und die Wiederherstellung der allgemeinen Freiheit ausrufen.

Brutus. Ihr Senatoren und Plebejer, erschrecket nicht! — fliehet nicht! bleibt stehen! — die Schuld des Ehrgeizes ist bezalt!

Kassius. Geht auf die Tribune, Brutus!

Kaska. Und Kassius auch.

Brutus. Wo ist Publius?

Zinna. (Auf einen alten Senatoren deutend.) Hier. Ganz von diesem Aufruhr betäubt.

Flavius. Lasset uns geschlossen zusammenstehen. — (Zu den alten Senatoren.) Publius, seid guten Muths! man hat nichts Böses gegen eure Person vor, noch gegen irgend einen andern Römer; sagt Ihnen das.

Kassius. Und verlaßt uns Publius, damit nicht etwan der auf uns einstürmende Pöbel sich an eurem Alter vergreife.

Brutus. Thut das! und laßt Niemand diese That verantworten, als wir, die Thäter.

Zweite Szene.

Marullus. Die Vorigen.

Kassius. Wo ist Antonius?

Marullus. Ganz erschrocken nach Hause geflohen. Männer, Weiber und Kinder sind vor Schrecken starr, schreien laut, und rennen davon, als ob der jüngste Tag gekommen wäre.

Brutus. Ihr Göttinnen des Schicksals, wir sind auf alles gefaßt, was ihr über uns verhängen wollt! daß wir sterben müssen, wissen wir; nur die Zeit ist ungewiß; und sie in die Länge hinaus zu ziehen, ist alles, wornach die Menschen trachten können.

Kassius. Wie? wer 20 Lebensjahre abschneidet, schneidet eben so viel Jahre voll Furcht des Todes ab.

Bru-

Brutus. Wenn dieses zugestanden ist, so ist der Tod eine Wohlthat, und so sind wir Cäsars Freunde, weil wir die Zeit seiner Todesfurcht abgekürzt haben.

Kaska. Haltet noch, ihr Römer, haltet und laßt uns unsre Hände in Cäsars Blut tauchen, und unsre Schwerdter damit färben; dann wollen wir gerade auf den Markt gehen, und unsere blutroten Waffen über unsere Häupter schwingend, ausrufen: Friede! Freiheit! allgemeine Freiheit!

Kassius. Thun wir das! —

(Sie tauchen ihre Schwerdter in Cäsars Blut.)

Kassius. Nach wie vielen Jahrhunderten wird dieses unser kühnes Schauspiel, in Staaten, die noch nicht geboren, und in Sprachen, die noch nicht erfunden sind, gespielt werden!

Brutus. Wie oft wird Cäsar zum Zeitvertreib bluten, der jetzt an dem Fußgestell der Bildsäule des Pompejus im Staube liegt!

Kassius. Und so oft es geschehen wird, werden wir die Männer genennet werden, die ihrem Vaterlande die Freiheit wiedergaben.

Kaska. Nun wollen wir gehen.

Kassius. Ja; alle miteinander! Brutus soll uns anführen; und mit den kühnsten und besten Herzen von Rom, wollen wir ihm folgen.

Dritte Szene.

Vorige. Ein Bedienter.

Brutus. Sachte! wer kommt hier? Ein Diener vom Antonius.

Der Bediente. So, Brutus, befal mir Markus Antonius niederknien, und so befal er mir in den Staub hingeworfen zu sagen: " Brutus ist edel, " weise, tapfer und tugendhaft! Cäsar war mächtig, " königlich, kühn und gütig! Sage: Ich liebe den " Brutus — und ehre ihn. Sage: Ich fürchtete " den Cäsar, ehrte und liebte ihn: Wenn Brutus " dem Antonius Sicherheit versprechen will, damit " er zu ihm kommen, und von ihm vernehmen könne: " womit Cäsar den Tod verdient habe, so wird Mar- " kus Antonius den todten Cäsar nicht so sehr lieben, " als den lebenden Brutus; sondern erklärt sich: dem " Glück und der Parthei des Brutus, durch alle Ge- " fahren, der gegenwärtigen verwirrungsvollen " Staatsverfassung, mit aufrichtiger Treue zu fol- " gen. " So sagt mein Gebieter, Markus Antonius.

Brutus. Dein Gebieter ist ein weiser und tapferer Römer! Ich hielt ihn nie für weniger. Sag ihm: wenn es ihm beliebe, hieher zu kommen, so soll er befriediget werden; und, auf meine Ehre, unversehrt wieder von hinnen gehen.

Bedienter. (ab.)

Brutus.

Brutus. Ich weiß, daß wir ihn zum Freunde haben werden.

Kassius. Ich wünsch' es! aber mein Herz weissagt mir etwas ganz anders; und ich bin nicht im Stande, diese Ahndung zu unterdrücken.

Vierte Szene.

Antonius. Vorige.

Brutus. Hier kommt Antonius! Willkommen, Markus Antonius!

Antonius. O mächtiger Cäsar! liegst du so tief! sind alle deine glorreichen Siege, Eroberungen, Triumfe und Trofäen in diesen engen Raum zusammengeschrumpft? — Fahre wol! — Ich weis nicht, meine Herren, was eure Absicht ist? wer noch sonst Blut lassen, — wer noch sonst, als ein üppiger Schößling, abgeschnitten werden soll? — wofern Ich selbst? — so ist keine Stunde so geschickt dazu, als Cäsars Todesstunde! noch irgend ein Werkzeug von halb so hohen Werth, als diese eurer Schwerdter, die mit dem edelsten Blute der ganzen Welt, übergüldet sind. — Wofern ihr mich also hasset, so bitte ich euch, kület euren Mut in diesem Augenblick, da eure blutigen Hände noch dampfen. In einem Leben von 1000 Jahren, könnt ich keine so geschickte Stunde zum Sterben finden; an keinem andern Platz kann mir der Tod angenehmer seyn, als hier, wo Cäsar liegt! und von keinen andern Händen als denjenigen,

die

die von den auserlesensten und heldenmäsigsten Geiste dieser Zeit, beseelt werden.

Brutus. O Antonius! begehrt nicht den Tod von uns; ob wir euch gleich in diesem Augenblick blutig und grausam vorkommen müssen; wie der Anblick dieser Hände, und dieser unsrer gegenwärtigen That, sichtbar zu machen scheint; so seht ihr doch nur unsre Hände, und dieses blutige Werk, daß sie verrichtet haben. Unsre Herzen seht ihr nicht, die voller Mitleiden sind! Mitleiden mit dem allgemeinen Weh von Rom, hat diese That an Cäsarn gethan. Gegen euch, Markus Antonius, haben unsre Schwerdter bleierne Spitzen, für euch sind unsre Arme ohne Gefahr; und brüderlich nehmen euch unsre Herzen mit aufrichtiger Liebe, guten Gedanken und Hochachtung auf.

Kassius. Eure Stimme soll, in der bevorstehenden Austheilung der Ehrenstellen, so viel Gewalt haben, als irgend eines andern seine.

Brutus. Geduldet euch nur, bis wir die schreckenvolle Menge beruhiget haben; alsdann sollt ihr die Ursache vernehmen, warum ich, der Cäsarn in dem Augenblick liebte, da ich ihn erschlug, also verfahren habe.

Antonius. Ich setze keinen Zweifel in eure Weisheit. Ein jeder unter euch reiche mir seine blutige Hand. — Zuerst, Markus Brutus, will ich eure Hand nehmen; dann Kajus Kassius, die eurige; dann die eurige, Flavius; dann Zinna, die eurige; nun mein

tapfe-

tapferer Kaska die eurige; und zulezt, wiewol nicht an Liebe die lezte, die eurige, Marullus! — Meine Herren alle — — — doch ach! was soll ich sagen? mein Kredit steht nun auf einem so schlüpfrigen Grunde, daß ihr mich für eines von zwei niederträchtigen Dingen halten müßt: für eine feige Memme, oder für einen Schmeichler. — — Daß ich dich liebte, Cäsar? ach! es ist wahr! wenn denn dein Geist in diesem Augenblick auf uns herabschaut, muß es ihn dann nicht schmerzlicher als dein Tod betrüben, wenn er sieht, daß dein Antonius mit deinen Feinden Friede macht? Und, o edelster unter den Menschen, sogar in Gegenwart deines Leichnams, ihre von deinem Blut triefende Hände schüttelt? hätt' ich so viele Augen, als du Wunden hast, die so von Thränen, wie sie von deinem Blute strömten, es würde mir besser anstehen, als eine Verbindung von Freundschaft mit deinen Feinden einzugehen. Vergieb mir, Julius! — Hier wardst du angefallen, du edler Hirsch! — hier fielest du, und hier standen deine Jäger mit deinem Blute besprizt. O Welt! du warst der Wald dieses Hirsches! und dies, o Welt, in der That das Herz von dir. Wie ähnlich einem von fürstlichen Jägern erlegtem Thier liegst du da!

Kassius. Markus Antonius! — —

Antonius. Verzeihet mir, Kajus Kassius! die Feinde von Cäsar werden das sagen; es ist also das Wenigste, was ein Freund sagen kann.

Kassius.

Kassius. Ich tadle euch nicht deswegen, daß ihr Cäsarn so erhebt. Aber auf was für einen Fus gedenkt ihr mit Uns zu stehen? — wollt ihr in die Zahl unsrer Freunde eingeschrieben seyn? oder sollen wir gehen, und auf euch keine Rechnung machen?

Antonius. Deswegen nahm ich eure Hände — wurde aber, die Wahrheit zu sagen, von diesem Gedanken abgezogen, indem ich auf Cäsarn niedersah. Ich bin euer aller Freund, und liebe euch alle; die Hofnung vorausgesetzt: daß ihr mir Gründe angeben werdet, wie, und worinn Cäsar gefährlich war.

Brutus. Ohne dieses wäre dies eine barbarische Szene. Unsre Gründe sind so wichtig und dringend, daß ihr dadurch befriediget werden müßtet, wenn ihr gleich Cäsars eigner Sohn wäret.

Antonius. Das ist alles, was ich suche. Uebrigens bitte ich nur, daß mir erlaubt werde, seinen Körper auf den Marktplaz bringen zu lassen, und ihm daselbst, durch eine öffentliche Leichenrede, die lezte Pflicht der Freundschaft zu erstatten.

Brutus. Ihr sollt, Markus Antonius!

Kassius. Brutus! ein Wort mit euch. (bei Seite) Ihr wißt nicht, was ihr thut. Gestattet doch dem Antonius nicht, ihm eine Leichenrede zu halten. Wißt ihr, biß auf welchen Grad das Volk durch seine Wohlredenheit gerührt werden könnte?

Brutus. Mit eurer Erlaubniß; ich selbst will zuerst an das Volk reden, und die Ursachen von unsers

sers Cäsars Tod bekannt machen. Ich will hinzufügen: daß Antonius alles was er sagen werde, mit unserer Bewilligung sage; und daß wirs wol zufrieden seyen, daß Cäsar mit allen anständigen und gesezmäsigen Feierlichkeiten bestattet werde. Dieses wird unsrer Sache mehr nützen, als Schaden thun.

Kassius. Ich weis nicht, was begegnen kann; mir gefällt es nicht.

Brutus. Markus Antonius, nehmt die Leiche des Cäsars; aber unter den ausdrücklichen Bedingungen: daß ihr so viel Gutes von Cäsar sprecht, als ihr könnt, ohne uns zu tadeln — widrigenfalls soll euch gar keine Hand bei seiner Bestattung gelassen werden. Ihr sollt auf eben der Tribune reden, wohin ich zu gehen begriffen bin; und erst nachdem ich meine Rede geendiget habe.

Antonius. Es sei also. Ich verlange nichts mehr.

Brutus. So macht denn die Anstalten zu dem Leichenbegängnisse, und folget uns.

(Die Verschworne gehen ab.)

Fünfte Szene.

Antonius.

O vergieb mir, du blutender Leichnam! daß ich mild und freundlich gegen diese deine Schlächter bin. Du bist der Ruin des edelsten Mannes, der jemals auf Erden gelebt hat. — Wehe der Hand, die dein kostbares Blut vergoß! Hier, über deinen Wunden —

die

die gleich stummen Munden ihre Rubinenlippen öffnen, um meine Zunge anzuflehen, daß sie ihnen ihre Sprache leihe. — Hier weissage ich die rächenden Folgen deines Todes: ein Fluch wird über das ganze Geschlecht der Menschen blizen; einheimische Wut, und ein grimmiger Bürgerkrieg, wird alle Theile Italiens ängstigen; morden und zerstören sollen so gewönlich, und gräßliche Schauspiele so alltäglich werden, daß Mütter nur lächeln sollen, wenn sie ihre Kinder von wilden Kriegsknechten zerrissen sehen; die Gewohnheit unmenschlicher Thaten, soll alles Mitleiden verbannen, und Cäsars racheschnaubender Geist, mit Ate an seiner Seite, glühend aus der Hölle emporgestiegen, soll in diesen Grenzen, mit monarchischer Stimme, zum Würgen und Verderben aufrufen, und die entfesselten Hunde des Kriegs auslassen, bis diese Schandthat über dem ganzen Erdboden von Menschenäsern, die umsonst nach Begräbniß winseln, stinken soll.

Sechste Szene.

Antonius. Ein Bedienter des Oktavius tritt auf.

Antonius. Dient ihr nicht dem Oktavius?

Bedienter. Ja, Markus Antonius.

Antonius. Cäsar schrieb ihm, daß er nach Rom kommen soll.

Bedienter. Er hat den Brief erhalten, und ist in der Herreise begriffen. Er schickte mich voraus, euch

euch mündlich zu melden — — (er erblickt die Leiche) O Cäsar!

Antonius. Dein Herz schwillt? geh auf die Seite und weine. Leidenschaften sind, wie ich sehe ansteckend; denn meine Augen giengen über, da ich diese Tropfen des Schmerzens in den deinigen stehen sah. — Kömmt dein Herr?

Bedienter. Er wird diese Nacht nur 7. Meilen von Rom schlafen.

Antonius. Eile schleunigst zurück, und bericht ihm das, was begegnet ist. Hier ist ein trauervolles, gefährliches Rom, wo für Oktavius wenig Sicherheit ist — Eile und sag ihm das! — Doch nein, warte noch, bis ich diese Leiche auf den Markt gebracht, und durch meine Rede eine Probe gemacht habe, wie das Volk die grausame That dieser blutdürstigen Männer aufnimmt. Je nachdem der Erfolg davon ausfallen wird, kannst du alsdann dem Oktavius von dem Zustande der Sachen Nachricht geben. Leih mir deine Hand — Komm, laß uns den Körper wegbringen!

(Der Vorhang fällt.)